

Best. 12 1/2 Rgr. Morg. 7 Uhr. Freitag  
werden die Abende 6. Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr entgegen  
genommen in der Expedition:  
Karlstr. 18.

Abonnement vierteljährlich 30 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzeln Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Freitag Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 86.

Mittwoch, den 27. März 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

### Zur Nachricht.

Beim nahen Ablauf des Quartals laden wir die geehrten Abonnenten und Freunde unseres Blattes höflichst ein, ihre Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ zu erneuern. Der Preis bleibt unverändert der bisherige.

Dresden, März 1863.

Die Expedition der „Dresdn. Nachrichten.“

Dresden, den 27. März.

— Se. Maj hat dem Adoptivsohne des Hofraths Curt Freiherrn v. Bode zu Emmaburg bei Laasphe, auch zu Radibor im Königreiche Sachsen domicilirt, Ludwig Carl Bode, mit Beilegung des Familiennamens von Bode die Erhebung in des hiesigen Königreichs Adelsstand bewilligt, auch dem Legationssecretär Hugo von Lindenau die erbetene Erlaubniß erteilt, das Ordenszeichen eines Ehrenritters der Valley Brandenburg des Johanniterordens tragen zu dürfen.

— Das neueste Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält: Decret des Ministeriums des Innern wegen Genehmigung einer öffentlichen Anleihe des Gasbeleuchtungsactienvereins zu Freiberg; Verordnung desselben Ministeriums, den Bau der Chemnitz-Annaberger Staatsseisenbahn betr.; Bekanntmachung desselben Ministeriums, den dritten Nachtrag zur Arzneientage betr.; Verordnung desselben Ministeriums, den Betrieb der Sandsteinbrüche in den Amtsbezirken Pirna, Königstein, Sebnitz und Schandau betr.; Verordnung desselben Ministeriums, den Bau der Chemnitz-Annaberger Staatsseisenbahn betr.

— Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 26. März. Eine lang fortgeführte Unterschlagung ist der Grund des heutigen Prozesses gegen den Maschinenwärter Carl Gottlob Müller. Er ist 38 Jahr alt, Sohn eines verstorbenen Tagearbeiters, aus Reichenau gebürtig, hat 3 Kinder, von denen das älteste erst 10 Jahr alt ist, sie sind bereits mutterlos. Müller, der bis jetzt noch nie bestraft ist, war früher Diensthote, dann auch einmal Bergmann und seit den letzten 4 Jahren Maschinenwärter in der Thode'schen Papierfabrik zu Hainsberg, als welcher er nach der heutigen Aussage seines Vorgesetzten sich fleißig und bescheiden gezeigt. Nie sei eine Rüge nothwendig gewesen. In der genannten Fabrik arbeiten Dampfmaschinen von 150 Pferdekraft. Zur Wartung dieser Maschinen waren zwei Mann angestellt, die je 12 Stunden Dienst hatten. Sie wechselten mit einander ab. Um die Maschinen im gehörigen Gange zu behalten, mußten sie natürlich geschmiert werden und dazu wurden täglich etwa 7 Pfd. Schmiere geliefert, im Sommer Talg, im Winter Fett. Von diesem lieferten Talg hat nun Müller täglich sich eine Quantität zurückbehalten, sie mit nach Hause genommen, dort bis zu bestimmten Terminen angesammelt und dann in Säcken nach Tharandt geschleppt, wo er sie jedesmal an den Seifensiedermeister Ernst Wilhelm Donat verkaufte. Im Ganzen soll er daraus 57 Thlr.

20 Rgr. 3 Pf. gelöst und Quantitäten von 15, 25, 35, 56, 58 und 59, ja von 66 Pfd verkauft haben. So beweisen es die Bücher des Tharandter Seifensiedermeisters, der heut als Zeuge fungirt und vereidigt wird. Indeß Müller meint, sobiel habe er nicht verkauft, daher auch nicht sobiel Geld gelöst, höchstens 40 Thaler. Leider aber kann der Seifensieder durch sein Buch nachweisen, daß er erst am 15. Februar 1863 von Müller 70 Pfd. Fett gekauft. Desterer gab immer falsche Namen und falsche Wohnorte an. Einmal hieß er Erthold und gewöhnlich war er immer aus Ekersdorf. Der Handel ging ganz gewöhnlich vor sich, Donat wog die Waare, bezahlte, stellte auch einen Schein darüber aus; Müller sagte: „Ja, 's stimmt!“ und ging ab. Der Angeklagte, der sich heut vor uns bescheiden und ruhig zeigt, trägt auf seinem blassen Gesicht Spuren ernster Reue. Er gesteht Alles offen zu, er sagt: „Wir brauchten nicht sobiel Talg und Fett, und ehe wir's daher wegwarfen, da hab' ich's zu Hause gesammelt.“ Sein Colleague soll nichts von der Entwendung des Materials gesehen haben. Das gelöste Geld hat er zur Anschaffung von Nahrungsmitteln benützt. Herr Staatsanwalt Heinze erörtert, wie Müller fast nach allen Richtungen hin geständig sei, sein Verbrechen sei eine fortgesetzte Unterschlagung an anvertrautem Gute, die That charakterisire sich als ein fortgesetztes Verbrechen. Herr Heinze beantragt schließlich die Bestrafung Müllers und sie erfolgte in der Dauer von 1 Jahr 3 Monaten Arbeitshaus.

— Circus Hinné. Das erste Wettrennen auf der Vogelwiese ist vorüber. Die schaulustigen Schaaren sind heimgezogen, nachdem sie vorher noch bei Drechlings und Schuberts des Tages Last und Hitze hinuntergespült. Tageslast und Hitze habe ich gesagt? keine — im Gegentheil, so warm wie den Pferden wurde, so fröstelnd saßen und standen die meisten der Zuschauer inmitten des Breterbaues, der Tausende von Neugierigen in sich versammelt hatte. Nachdem der Himmel sich früh Morgens gehörig ausgeweint, lächelte er einige Male sonnenmild auf die Köpfe Europa's, konnte aber doch nicht umhin, Nachmittags hin und wieder das Gesicht zu verziehen. Das Wettrennen hatte recht nette Vorspiele, die ganz dazu geeignet waren, das Publikum in heitere Laune zu versetzen. Alle Augenblicke fast zog ein Niesengelächter in schnellen Wellenschlägen rings um die ganze Bahn; denn fast jeden Augenblick brachen zwei oder drei, ja einmal sogar eine halbe Compagnie mit den umzäunenden Bretern zusammen, auf die sie sich gesetzt hatten, um aus der Vogelperspective in die schönen Augen der tapfern Reiterinnen sehen zu können. Auf den Dächern der umliegenden Häuser standen sie compagnientweise, aus den Schornsteinen guckten die Feuerrüpel, und ein Bewohner der Elisenstraße erzählte mir, daß 13 Familien aus seiner Bekanntschaft seine Fenster beansprucht hätten. Ich behaupte, die erste und letzte Piece des Programms waren die besten. Cäsars Triumphzug mit 14 ungesattelten Pferden wurde stehend von Herrn Slezal, dem Liebling des Publikums, meisterhaft, elegant, bewunderungswürdig schön ausgeführt. Alles flog — das Auge

Freude  
Dir für  
für!  
wie heute,  
orbeer —  
N.  
iii  
wünsche  
asse.

Freitag,  
es bricht,  
1.  
rdt;